

Endlich ist der letzte Rest getilgt. Wenige Tage darnach bringt der Briefträger einen dicken Brief mit dem königlichen Siegel. Mit zitternder Hand öffnet die überraschte Empfängerin das Schreiben. Und was entfällt demselben? Ein Sparfassenbuch, das den Namen des Kindes trägt, auf welches jede der geleisteten Abzahlungen eingetragen ist. Der Sendung lag ein Brief bei, in welchem die fürstliche Gönnerin mittheilte, daß es ihr zur großen Freude gereicht habe, das geleistete Versprechen mit solcher Pünktlichkeit erfüllt zu sehen.

Frei.

332. Zum 23. April, dem Geburtstage des Königs Albert.

Der 23. April ist für alle Schulen unsers Vaterlandes, wie für jeden rechten Sachsen ein hoher Festtag. Nicht zu der gewohnten Schularbeit versammeln sich die muntern Schüler, sondern um in Wort und Gesang das Geburtsfest unsers allverehrten Landesvaters zu feiern. Schauen wir sein Bild uns an, und denken wir an all das Gute, das er gewirkt, und womit Gott seinen Lebenslauf gesegnet hat!

Am 23. April 1828 herrschte im königlichen Schlosse zu Dresden über die Geburt des Prinzen Albert große Freude. Und als die 101 Kanonenschüsse das Ereignis verkündeten, da freute sich mit dem hohen Elternpaare, dem damaligen Prinzen Johann und der Prinzessin Amalie Auguste, die Hauptstadt und das ganze Land. — Mit tiefbewegter Seele hat der Vater auf den Knaben in der Wiege geschaut, den ihm Gott geschenkt, und hat für ihn gebetet, daß er einmal ein weiser und frommer Fürst werden möge. Und sein Gebet ist in Erfüllung gegangen.

Der Prinz Albert erhielt treffliche Lehrer, und Vater und Mutter wachten mit aller Sorgfalt über ihn. Er mußte bei seinen Lehrern fleißig lernen, zugleich wurde er ein tüchtiger Soldat. — Als er zum Jüngling herangewachsen war, besuchte er die Universität zu Bonn. Da gab ihm sein Vater gar ernste und herzliche Ermahnungen mit auf den Weg, die sich jeder Sohn ins Herz schreiben möchte. „Sei treu und beharrlich!“ so sprach sein Vater zu ihm; „denn der größte Feind der Jugend ist der Leichtsin, der den Samen guter Vorsätze sofort wieder aus dem Herzen reißt! Nur wer ausharret bis zum Ende, wird selig werden. — Sei treu und beharrlich in deinem Glauben; denn er ist der sicherste Freund im Leben, der beste Tröster im Leiden, die festeste Schutzwehr in Versuchungen! — Sei treu und beharrlich in deinen Arbeiten; denn nur der Arbeitsame kann etwas Tüchtiges leisten und am Abend sich froh zur Ruhe legen!“

Als der Prinz zurückkehrte, trat er ins Heer ein. Und bald ging es in den Krieg, weit nach Norden, gegen die Dänen. Tapfer hat er da als Hauptmann bei der sächsischen Artillerie gekämpft. Am 13. April 1849 nahm er an der Eroberung der Düppler Schanzen teil und zeichnete sich durch Tapferkeit und großen Mut aus. Vor den Kugeln fürchtete er sich gar nicht. Einmal mußte ihm der General geradezu den Befehl geben, zurückzukehren, weil er sich dem feindlichen Feuer zu sehr aussetzte. Seine Soldaten hingen mit großer Liebe an ihm. Als er aus dem Felde heimkehrte, bekam er für seine Tapferkeit einen hohen Orden.